

## Der Gemeinsame Start

Die ersten Tagen bleiben Sie mit ihrem Kind ca. 1 Stunde in der Einrichtung.

In den nächsten Wochen wird die Aufenthaltsdauer täglich individuell an ihr Kind angepasst.

Nach ein paar Tagen wird die Eingewöhnung durch eine 2. Pädagogische Fachkraft begleitet. Dadurch ermöglichen wir ihrem Kind zu einer weiteren Person ein Vertrauensverhältnis aufzubauen.

Dieser Vorgang wird im weiteren Verlauf der Eingewöhnung mehrfach wiederholt. Ziel ist es, dass ihr Kind am Ende der Eingewöhnung zu allen pädagogischen Kräften ein liebevolles Vertrauensverhältnis aufgebaut hat.

Die ersten Trennungsphasen außer Haus werden in kleinen Schritten begonnen, sobald **ihr Kind dazu bereit ist**. In dieser Zeit ist die begleitende Bezugsperson zu jederzeit für die Einrichtung erreichbar und abrufbar, um umgehend vor Ort zu sein.

Über die gesamte Dauer der Eingewöhnung wird täglich über die Fortschritte und den weiteren Verlauf mit dem pädagogischen Fachpersonal kommuniziert.

Ca. 6 Wochen nach abgeschlossener Eingewöhnung findet das Eingewöhnungsrückgespräch statt.



*„Der Lehrer muss passiv werden, damit das Kind aktiv werden kann.“*

*Wir freuen uns auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihrem Kind!*

*Das Team der Kita St. Bartholomäus*

## Meine ersten Schritte in der



*Eingewöhnungskonzept der  
Katholische Kindertagesstätte  
St. Bartholomäus  
Schlossstr. 3  
55596 Waldböckelheim  
06758/6098*



## Die Ziele unserer Eingewöhnung

1. Die Eingewöhnung ist sehr wichtig, denn hier macht ihr Kind erste Erfahrungen außerhalb seiner Vertrauten Umgebung und mit ihr/ihm fremden Personen.
2. Die Eingewöhnungszeit dient der Vertrauensbildung und dem Aufbau einer gesunden stabilen emotionalen ersten Bindung.
3. Die Familien erleben die Kita als einen Ort des Ankommens, Wohlfühlens, verstanden werden und der Wertschätzung.
4. Die Mitarbeiter geben ihrem Kind die nötige Zeit sich in der gesamten Einrichtung einzufinden, wohl zu fühlen und in seiner Individualität angenommen zu fühlen.
5. Ihr Kind erlebt seine eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und diese individuell in der Einrichtung auszuleben.
6. Die intensive Eingewöhnung durch das pädagogische Fachpersonal wird individuell auf jedes Kind abgestimmt.

## Das Eingewöhnungsmodell

In unserer Einrichtung **orientiert** sich die Gestaltung der Eingewöhnung am Münchner Modell. Die Dauer der Eingewöhnung ist abhängig von Alter und Entwicklungsstand des Kindes. Sie wird individuell auf ihr Kind abgestimmt und zwischen den Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal täglich besprochen.

## Die Rolle der päd. Fachkraft/ eingewöhnenden Bezugspersonen

Ein ausführliches Erstgespräch mit den **Erziehungsberechtigten** des Kindes geben der Einrichtung wichtige Informationen über die aktuelle Lebenssituation und den Stand des Kindes. So haben wir die Möglichkeit, individuell auf die Bedürfnisse ihres Kindes einzugehen und diese umzusetzen.

Die Bezugsperson nimmt behutsam in kleinen Schritten den ersten Kontakt zu ihrem Kind auf. Ziel der Kontaktaufnahme ist es eine vertrauensvolle Bindungspartnerschaft mit ihrem Kind einzugehen. Dies benötigt **Zeit**.

Ihr Kind wird in allen Bereichen der Kita durch die eingewöhnende Bezugsperson begleitet. Beim Ankommen wie Verabschieden, bei Mahlzeiten, beim Spielen und in allen vertrauensvollen Situationen. Hierbei spielen individuelle Rituale eine sehr wichtige Rolle um ihrem Kind eine liebevolle verlässliche Bindung zu bieten, in der es sich willkommen und angenommen fühlt.

Während der Eingewöhnungszeit steht die eingewöhnende Bezugsperson in einem ständigen intensiven täglichen Austausch mit den Erziehungsberechtigten.

## Die Rollen der Eltern/ begleitenden Bezugspersonen

Die begleitende Bezugsperson bleibt für das Kind greifbar im Gruppenraum und sitzt später im Vorraum auf unseren „Mama/Papa-Stuhl“.

Sie begleiten die Kontaktaufnahme des Kindes mit dem pädagogischen Fachpersonal.

In den Anfängen der Eingewöhnung begleitet die Bezugsperson das Kind in der Orientierung, durch die Kitaräume, beim ersten Spielgeschehen und den neuen Kontaktaufnahmen.

Mit zunehmendem Vertrauen des Kindes in die Einrichtung wird die begleitende Bezugsperson sich in Absprache mit dem pädagogischen Fachpersonal Stück für Stück mehr vom Gruppengeschehen zurückziehen und passiver in ihrer Rolle.

Alle ersten Erfahrungssituationen (wie Wickeln, Toilettengang, Frühstück, etc.) werden anfänglich von der begleitenden Bezugsperson und dem pädagogischen Fachpersonal gemeinsam ausgeführt und nach und nach komplett vom pädagogischen Fachpersonal übernommen.